Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 12: Um dreissig = Dans la trentaine = About thirty

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mot I. Heute erscheint der strukturalistische Orientalismus dieser 1976 fertiggestellten Anlage wie die gebaute Kritik an der zunehmenden Kommerzialisierung der einst sinnstiftenden Architektur und somit am Ausverkauf einer Disziplin, die am Anfang des zionistischen Traums stand. Dieser Abstieg ging einher mit dem Verlust der Unschuld des in die Rolle der Besetzermacht gedrängten Kleinstaats.

Projekt der Moderne

Der Architekt und Theoretiker Zvi Efrat hatte schon vor zehn Jahren für eine im Tel Aviv Museum of Art gezeigte Ausstellung diese bekannten und von ihm und seinen Studenten weiter erforschten Gegebenheiten bildhaft zusammengefasst und auf den Nenner «The Israeli Project» gebracht. Die Schau ist nun in erweiterter und modifizierter Form unter dem Titel «The Object of Zionism – Architektur und Staat Israel 1948–73» im Schweizerischen Architekturmuseum in Basel zu sehen. Von Efrats Partnerin Meira Kowalsky attraktiv und überzeugend eingerichtet, versteht sich die Ausstellung als Archiv «eines der effizientesten und umfassendsten architektonischen Projekte der Moderne». Der Bilderreigen reicht von der weissen Stadt Tel Aviv, die zusammen mit Richard Kauffmanns Kibbuz Ein Harod von 1926 gleichsam den historischen Rahmen der Ausstellung bildet, über die Realisierung einer «künstlichen», von neuen Siedlungen und avantgardistischen Architekturen akzentuierten Landschaft bis hin zum schleichenden baukünstlerischen Niedergang nach dem Jom-Kippur-Krieg von 1973. Um jenen Besuchern, die mit den israelischen Gegebenheiten nicht vertraut sind, den Einstieg zu erleichtern, wird im Eingangsraum mittels Zitaten von Herzl, David Ben-Gurion, des Dichters David Avidan sowie mit Pier Paolo Pasolinis 1965 vollendetem Dokumentarfilm «Sopralluoghi in Palestina» eine Vorstellung davon skizziert, wie «biblische Imagination und die Realität des sich entwickelnden Landes aufeinandertreffen».

Auf Bildtafeln mit Titeln wie Brutalismus, Infrastruktur oder Staatsarchitektur werden in den beiden folgenden «Archivräumen» siebenundzwanzig planerische und architektonische Themen il-